

Calwer Wochenblatt

№ 148.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 12. Dezember 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1.10
ins Haus gebracht, Wt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Wt. 1.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vertrauensmann der Tiefbau-Berufsgenossen-
schaft für den Schwarzwaldkreis ist:
Bauunternehmer **J. Gulde** in Freudenstadt
und dessen Stellvertreter:
Bauunternehmer **Adam Kirshenmann**
in Böfingen bei Nagold.
Calw, 10. Dez. 1901.

A. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 9. Dez. Im Kirchenjahre
1900 bis 1901 wurden in hiesiger Stadt und zwar
in der ev. Kirche 114 Kinder getauft, darunter 108
eheliche und 6 uneheliche. Konfirmiert wurden 77
Kinder, nämlich 34 Söhne und 43 Töchter. Die
kirchliche Trauung suchten 37 Ehepaare nach. Ge-
storben sind 96 Personen und zwar 61 Erwachsene
und 35 Kinder. Gottesdienste fanden im ganzen
204 statt, darunter 91 Predigten, 65 Christen- und
Kinderlehren, 24 Beistunden, 15 Bibel- u. Missions-
stunden und 9 außerordentliche Gottesdienste.
Abendmahlfeiern wurden 15 gehalten und sind
dabei 1728 Personen erschienen.

Calw. Wie man hört, beabsichtigt Dr.
Kaufmann Desterlen hier sein Geschäft, infolge
Krankheit in der Familie, zu verkaufen. Unter an-
deren Liebhabern steht auch ein Warenhausgeschäft
mit demselben in Unterhandlung.

x Girsau, 10. Dez. Bei der heute statt-
gefundenen Ergänzungswahl des Gemeinderats
wurden Maurermeister Weber mit 58 und Bäcker-
meister Walz mit 31 Stimmen gewählt. Zer-
splittert waren 42 Stimmen. Erwähnt sei noch,
dass ca. 50 hiesige Einwohner, aus Gewerbetreibenden,
Fabrikanten, Hausbesitzern, Rentiers, Pensionären
und Beamten bestehend, nicht wahlberechtigt
sind.

Nagold, 8. Dez. Die Forstdirektion, Ab-
teilung für Körperschaftswaldungen, hat aus Anlaß
des Beschlusses der Gemeinden Nagold, Mödingen
und Unterjettingen, dem Körperschaftsfürster Wein-
land in Nagold den Titel eines Gemeinde-
Oberförsters verliehen, auch ihrerseits die
Anerkennung für dessen erfolgreiche Tätigkeit
während seiner 25jährigen Amtsführung als Körper-
schaftsfürster ausgesprochen und zum obigen Be-
schluß ihre Zustimmung gegeben. Eine öffentliche
Feier dieses Amtsjubiläums wird im Laufe dieser
Woche stattfinden.

Stuttgart. In der Mordaffäre
machte der Oberstaatsanwalt bekannt: „Gegenüber
den voreiligen Berichten mehrerer hiesiger Zeitungen,
dass der hier in Haft befindliche Kolporteur Eugen
Winkler von Altbach offenbar der Mörder der
Babette Wirth nicht sei, wird hiermit veröffentlicht,
dass gegen Winkler schwerwiegende Beweise vor-
liegen, welche in den letzten Tagen noch verstärkt
worden sind. Da indes Winkler bis jetzt ein Ge-
ständnis nicht abgelegt hat, so ergeht wiederholt an
alle diejenigen, welche außer den bis jetzt erschie-

nenen Zeugen über das Verhältnis und den Ver-
kehr des Winkler und der Wirth, über sein
Verhalten vor und nach der That, über den
Ankauf oder den Besitz eines Messers oder
über die That selbst irgend welche Angaben zu
machen vermögen, das dringende Ersuchen, hier-
von unverweilt hierher Mitteilung zu machen.“
Nach weiteren telephonischen Mitteilungen der
Staatsanwaltschaft ist Winkler beispielsweise am
Abend der Mordthat um 9 Uhr mit der Wirth zu-
sammen gesehen und im Wortwechsel belauscht wor-
den. Winkler behauptet dagegen, auswärts ge-
wesen zu sein. Der Alibiweis glückt nicht. Auch
werden einige sehr verhängliche Nebenarten Win-
klers aus den Tagen unmittelbar nach dem Mord
bekannt. Gestern nachmittag wurde die Wirth auf
dem Pragfriedhof beerdigt; die Erlaubnis dazu
hatte die Staatsanwaltschaft schon am Samstag
gegeben.

Stuttgart, 9. Dez. Die zunehmende
Arbeitslosigkeit in der Residenz veranlaßt das
hiesige Arbeitsamt, auswärtige noch in Stellung
befindliche Arbeiter darauf hinzuweisen, daß die
Aufgabe ihrer Stellung und Wanderung hierher,
um hier Arbeit zu bekommen, zur Zeit in der
Regel erfolglos bleiben werde. — Mit umfang-
reicheren Notstandsarbeiten ist nun auch auf dem
Areal für das neue Schlachthaus zwischen
Gaisburg und Wangen begonnen worden; da die
Baustelle von beiden genannten Orten ziemlich weit
entfernt ist, läßt die Stadt Stuttgart an die dort
beschäftigten Grabarbeiter versuchsweise morgens
heißen Kaffee und mittags warme Suppe kostenfrei
verabreichen.

Heilbronn, 8. Dez. Heute früh kurz vor
9 Uhr brach auf der Neckarinsel Hefenweiler in
der Hahn'schen Delmühle Feuer aus, vermutlich
durch Selbstentzündung ölgetränkter Lumpen oder
dergl. Auch die hantelische Delmühle fing in
kurzer Zeit Feuer. Die ungeheure Hitze setzte bald
auch die hantelische Bleiweißfabrik in Brand. Ob-
wohl die Fabrik mit Strömen von Wasser über-
schüttet wurde, gelang es doch erst gegen Mittag
des Brandes in diesem Gebäude Herr zu werden.
Abgebrannt sind drei Häuser und ein Schuppen.
Seit 22 Jahren sah man hier kein Feuer mehr
von dieser Ausdehnung. Sehr bedroht war auch
die städt. Mahlmühle, die wiederholt Feuer fing,
sowie die Rauch'sche Papierfabrik. Aus einem
Privathaus wurden die Möbel durch Soldaten in
Rähen über den Neckar gerettet.

Heilbronn, 9. Dez. Ueber die Brand-
katastrophe meldet der hiesige Polizeibe-
richt: Das Feuer entstand vor neun Uhr in einem
Raum der L. Hahn'schen Delfabrik, in dem Öl und
Abfälle aufbewahrt waren durch Selbstentzündung.
Es griff so rasch um sich, daß schon nach wenigen
Stunden nicht nur die Hahn'sche, sondern auch die
Hantel'sche Delfabrik in vollen Flammen stand.
Beide großen Anwesen waren in kurzer Zeit in
Schutt und Asche gelegt. Einige Brandteile, die
mit großer Wucht fortgeschleudert wurden, trugen
das Feuer auf die andere Seite des Neckarufers,
wo die Merz'sche Bleifabrik und zwei andere große

Gebäude, sowie einige kleinere Anwesen bald in
Flammen standen. Sie konnten jedoch, allerdings
mit großen Beschädigungen, noch gerettet werden.
Der Schaden läßt sich zur Zeit noch nicht genau
berechnen, er wird jedoch auf mehrere hunderttausend
Mark angegeben, er dürfte indes durch Versicher-
ungen gedeckt sein. 150 Arbeiter sind durch das
Brandunglück brotlos geworden.

Niedlingen, 10. Dez. In Plummern
stürzte eine Frau, die eine Laterne in der Hand
trug, vor ihrem Hause so unglücklich auf dem Glatt-
eis, daß die Laterne zerbrach und das brennende
Öl die Kleider der Frau in Flammen setzte. Sie
erlitt so schwere Brandwunden, daß ihr Leben ernst-
lich gefährdet ist.

Melchingen (Hohenz.), 9. Dez. Große
Aufregung bemächtigte sich gestern der hiesigen
Einwohner. Einen hiesigen, anfangs der 40er
Jahre stehenden Viehhändler in guten pekuniären
Verhältnissen, fand seine Frau bei ihrer Rückkehr
aus dem Gottesdienst mit 3 Stichwunden sterbend
am Boden liegend auf. Er war nur mit Hemd
und Unterhose bekleidet, sein Taschenmesser lag
neben ihm. Allgemein wurde ein Mord vermutet
und dementsprechend auch das Gericht in Hechingen
benachrichtigt. Gestern wurden bereits einige Hand-
werksburschen, welche im kritischen Augenblick im
Orte waren, verhaftet. Die heute vorgenommene
gerichtliche Obduktion der Leiche und der Umstand,
dass im Hause keine Wertsachen vermisst werden,
berechtigen jedoch zu der Annahme eines Selbst-
mordes.

Ludwigshafen a. Rh., 7. Dez. Zur
Warnung sei nach dem Pfälz. R. folgender betrüb-
ende Vorfall mitgeteilt, der sich gestern Abend in
der Fabrikstraße ereignete: Die Ehefrau des
Bäckermeisters Fenschel wollte ihren kleinen den
„Nikolaus“ erscheinen lassen und begab sich zu
diesem Zweck auf den Hof, um den Gefürchteten
durch das Zimmer sehen zu lassen. Das 4jährige
Söhnchen des Ehepaars entsetzte sich nun aber so
sehr, daß es zitternd und schreiend aus dem Hause
hinans und auf die Straße lief. Hier brach der
Knabe zusammen, und der schnell herbeigeholte Arzt
konnte nur den Tod des Kindes feststellen. Ein
Herzschlag, vermutlich eine Folge des jähen
Temperaturwechsels und der hochgradigen Erregung,
hatte dem jungen Leben ein Ziel gesetzt.

Bingen, 10. Dez. Am letzten Sonntag
Nachmittag mieteten drei Schüler des hiesigen Poly-
technikums mit einem auswärtigen Freunde im
hiesigen Hafen ein Segelboot und fuhren mit dem-
selben nach Geisenheim, woselbst sie zu Mittag
speisten und um 5 1/2 Uhr sich auf den Rückweg be-
gaben. Bis jetzt sind die jungen Leute noch nicht
nach Hause gekommen. Auch ist das Boot noch
nicht dem Eigentümer zurückgebracht worden. Es
ist zu befürchten, daß bei dem starken Sturm und
der schon eingetretenen Dunkelheit wieder einmal
ein Unglück zu beklagen sein wird. — Aus
Geisenheim wird noch gemeldet, daß von der dort-
igen Polizeibehörde gestern Nachforschungen nach
dem Verbleib der Vermissten angestellt worden sind,
daß dieselben jedoch bisher erfolglos waren.

Berlin, 7. Dez. (Deutscher Reichstag.) Der Gesetzentwurf über die deutsch-österreichische Grenz-Regulierung wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen. Es folgt Fortsetzung der ersten Beratung des Zolltarifs. Abg. Winterer (Elßäher) erklärt, daß seine Partei die Vorlage vorurteilslos prüfen und für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle eintreten werde. Elß-Lothr. Unterstaatssekretär Schraut bemerkt, der elßfisch-lothringische Landwirtschaftsrat habe sich für diese Vorlage ausgesprochen. Elß-Lothringen wünsche auch langfristige Handelsverträge. Abg. Schrader (freis. Ver.) hebt die Tüchtigkeit unserer Industriellen, die Leistungsfähigkeit unserer Arbeiter, die Intelligenz unseres Handels hervor, was unsere Industrie auch groß gemacht habe. Redner verbreitet sich eingehend über die Not der Landwirtschaft und betont, daß diese Not ein relativer Begriff sei. Unterstaatssekretär Schraut stellt fest, daß in Elß-Lothringen gerade auch von den kleinen Grundbesitzern Zollserhöhungen für dringend notwendig erklärt worden seien. Abg. v. Wangenheim (Bund der Land.) behauptet, daß ein höherer Schutz Zoll eine Notwendigkeit sei, giebt aber zu, daß der Schutz Zoll ein mangelhaftes Mittel sei und unter Umständen den Landwirten unbecomem werden könnte. Redner vertritt alsdann die bekannten Forderungen des Bundes der Landwirte und bezeichnet dabei u. A. die Eisenbahn-Tarife als die schlimmste Steuer, welche den Landwirten auferlegt sei. Seine Freunde lehnten die Vorlage ab, wenn der Landwirtschaft der nötige Schutz versagt werde. Abg. Bräufke (freis. Volksp.) erklärt als ostpreussischer Gutbesitzer, daß es eine Not der Landwirtschaft gebe. Es sei schwer etwas zu verdienen. Redner bezeichnet als Gründe des Notstandes die persönlichen Verhältnisse, in der allgemeinen Lage lägen sie nie, u. A. werde mit viel zu kleinem Betriebskapital viel zu große Güter übernommen. Sei die Verschuldung beseitigt, dann werde das Geschrei vom Notstand in Ostpreußen ein Ende nehmen. Den Rückgang der Erträge müsse er bestreiten, diese seien vielmehr gegen früher gestiegen. Die Verblendung des größten Teiles der Landwirte sei noch so groß, daß sie jährlich noch 500 000 M. dem Moloch der Kasse des Bundes der Landwirte opfern. Der Bund habe den Kredit der Landwirtschaft aufs schwerste geschädigt. Redner rühmt den russischen Handelsvertrag, welcher Handel und Wandel gehoben habe. Abg. Herold (Centrum) sagt, die Industrie müsse sich weiter entwickeln aber nicht auf Kosten der Landwirtschaft. Handels-Verträge müßten wir haben. Das Centrum werde dafür sorgen, daß kein Zolltarif zu Stande komme ohne daß die Verwendung festgelegt werde. Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) tritt für die Vorlage einschließlich der Minimalzölle für Getreide ein mit dem Bemerkten, seine Freunde seien sogar zu einer Erhöhung der Minimalzölle bereit. Abg. Hilpert (Bayr. Bauernb.) verlangt eine Erhöhung der Getreidezölle, welche im Interesse des Bauernstandes liegen sowie eine Erhöhung des Hopfenzolles. Abg. Schrempf (kont.): Wenn die Herren auf der Linken von der Landwirtschaft reden, machen sie es immer wie die Juden bei einem Gebet und wenden sich nach Osten, als ob es nur dort Landwirtschaft gäbe. Wenn es den Bauern gut geht, hat auch jeder, der mit den Bauern zu thun hat, Handwerker u. s. w., Vorteil davon. Von einer künstlichen Steigerung der Viehpreise kann keine Rede sein. Die Herren von der äußersten Linken sind allerdings zielbewußt, sie wissen, daß sie den Bauer erst kriegen, wenn er verlumpt und verarmt ist. Gewiß wünschen wir eine blühende Industrie, aber wir müssen uns dagegen verwahren, daß die Solidarität zwischen Landwirtschaft und Industrie verletzt wird. Durch die Caprivischen Handelsverträge ist sie verletzt worden und das muß korrigiert werden. Deshalb stimmen wir aus Süddeutschland auch für die Vorlage und hoffen, sie in der Kommission noch verbessern zu können.

Berlin, 10. Dez. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratistische Graf Bülow, Posadowsky, Freiherr von Nichteusen. Tagesordnung: Interpellation Fürst Radziwill betreffend die Breschener Vorgänge. Reichskanzler Graf Bülow erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Fürst Radziwill (Pole) begründet die

Interpellation, dabei ausführend, daß durch die Breschener Vorgänge die nationale Würde der polnischen Bevölkerung tief verletzt worden sei. Dieselben hätten auch weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus Erregung hervorgerufen. Redner schildert dann ausführlich die Vorgänge in Breschen und protestiert dagegen, daß der Religions-Unterricht für germanisatorische Zwecke benutzt werde. Auch rügt er, daß die Züchtigung der Kinder in solch brutaler Weise im Religions-Unterricht selbst vorgenommen werde. Des Weiteren erinnert er an die früher den Polen gemachten königlichen Versprechungen im Hinblick auf die Sprachenfrage. Geschehe es doch, daß die Eltern in der Familie mit ihren eigenen Kindern nicht mehr polnisch sprechen dürften. Er bitte den Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident in Preußen Maßnahmen zu treffen, um diesen Zuständen abzuhelfen. Reichskanzler Graf Bülow entgegnet dem Vorredner, er könne in diesem Hause auf die der Interpellation zu Grunde liegende Angelegenheit nicht eingehen. Es sei eine rein preussische Sache und er werde, wenn diese Angelegenheit im preussischen Landtage zur Sprache gebracht werde, dann Rede und Antwort stehen. Als Reichskanzler habe er die Pflicht, alle verfassungsmäßigen Rechte der Organisation des Reiches nach innen und nach außen hin in vollem Umfange zu wahren. Ebenso wie das Reich seine Rechte bezüglich der Einzelstaaten geachtet wissen wolle, ebenso sehr habe er das Eingreifen des Reichstages in die Zuständigkeit der einzelnen Staaten zu verhindern. Die Bundesstaaten hätten unbedingten Anspruch auf unbedingte Achtung der ihnen zustehenden Befugnisse. Diese Befugnisse dürfe er nicht beeinträchtigen lassen und müsse gegen jeden Versuch hierzu entschiedene Verwahrung einlegen. (Bravo). Durch die Vorfälle in Breschen hätte das deutsche Reich nirgends im Auslande an Ansehen verloren und die Beziehungen Deutschlands zu Rußland und Oesterreich-Ungarn hätten in keiner Weise gelitten. (Lebhafter Beifall.) Die russische Regierung habe nach den polnischen Ausschreitungen in Warschau sofort Remedeur eintreten lassen. Der russische Minister des Aeußern habe dem deutschen Botschafter sein Bedauern ausdrücken lassen und der letztere habe der russischen Regierung sein volles Vertrauen ausgesprochen, daß dieselbe alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen werde und daß sei denn auch sofort geschehen. Unsere alte Solidarität mit Rußland habe sich auch hier wieder bewährt. (Bravo). Der Reichskanzler giebt dann noch ähnliche Versicherungen hinsichtlich Oesterreich ab. Soeben sei ihm, dem Redner, ein Telegramm des deutschen General-Konsuls in Lemberg zugegangen, demzufolge dieser offiziell verständigt worden sei, es würden ausgiebige Maßnahmen zu seinem Schutze sofort erfolgen. Der Reichskanzler schließt mit dem Ausdruck der Bewunderung, daß der Interpellant geglaubt habe, die deutsche Regierung werde sich von ausländischen Stimmungen impressionieren lassen. Für die deutsche Regierung sei nur die Staats-Raison bestimmend und unsere Pflicht gegenüber Staat und Reich. Er, Graf Bülow, werde Alles thun, was seines Amtes sei, damit der Deutsche im Osten nicht unter die Räder komme. (Lebhaftes Bravo). Abg. Graf Hompesch (Centrum) beantragt Besprechung der Interpellation. Das Haus beschließt demgemäß, worauf Graf Bülow mit sämtlichen anderen Herren am Bundesratistische sofort den Saal verlassen. Abg. Rören (Str.) protestiert gegen die Auffassung, daß die Angelegenheit rein preussischen Charakters sei, indem er auf den Eindruck im Auslande und die diplomatischen Verhandlungen hinweist. Redner verurteilt nicht nur die Vorgänge in Breschen, sondern auch die preussische Polen-Politik, welche protestantisierende Zwecke verfolgte und politisch harmlose Leute treffe. Mit der in Breschen vorgenommenen Massenprügelei werde nichts erreicht, nur mit Erteilung des Religions-unterrichts in der Muttersprache werde man Ruhe und Frieden wieder herstellen können. Abg. Graf Limburg (kons.) ist mit der preussischen Polen-Politik einverstanden und betont, daß die Angelegenheit in den preussischen Landtag gehöre. National-polnische Bestrebungen müßten energisch zurückgewiesen werden. Abg. v. Dziemkowski (Pole) führt aus: Nicht nur die polnische, sondern auch die

deutsche und jüdische Bevölkerung sei über die Behandlung der Kinder mit Prügeln empört. Wenn man so in Breschen weiter vorgehe, schaffe man nur ein polnisches Irland. Abg. Sattler (natl.) ist mit der Antwort des Reichskanzlers vollständig einverstanden und erfreut darüber, daß durch die Vorgänge in Lemberg und Warschau das Ansehen des deutschen Reiches nicht beeinträchtigt worden sei. Des weiteren geht er auf die speziellen Schulfragen ein. Er beleuchtet die polnischen Verhältnisse in Galizien und verliest dann verschiedene polnische Zeitungs-Ausschnitte, welche sich in äußerst gehässiger Weise gegen den Lehrer Skowalewski wenden. Der größte Fehler für das Gedeihen des Deutschtums sei die bisherige Inkonsequenz gewesen. Abg. Ledebour (Soz.) erklärt, in der Beurteilung der Drangsalierungssucht in unserer Germanisierungs-Politik seien seine Parteigenossen einig. Die Antwort des Reichskanzlers habe ihn an Chamberlain erinnert, der auch immer sage, um das Ausland brauche man sich nicht zu kümmern. Die Breschener Vorgänge lehrten den Staat: „Hände weg vom Religions-Unterricht.“ Der jetzige Zustand führe nur zur Volks-Verdummung. Morgen Zolltarif-Vorlage.

Berlin, 9. Dez. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht heute mit Rücksicht darauf, daß über die Vorgänge in Breschen in ausländischen, besonders in galizischen Blättern vielfach entstellte und falsche Angaben zu finden sind, einen längeren Artikel, in welchem die tatsächlichen Verhältnisse sowie der für ihre Beurteilung entscheidende rechtliche Zustand im Zusammenhang dargestellt sind und hebt dabei hervor, daß sich unter den wegen ihres widerwärtigen Verhaltens im Religions-Unterricht vor oder nach dem 20. Mai körperlich bestraften Kindern kein Kind einer der in Gnesen verurteilten Personen befindet. Die Regierung sehe andere Mittel der Schul-Disziplin vor, um allmählich auf dem für richtig erkannten Wege wieder geordnete Schul-Verhältnisse in Breschen herbeizuführen. Einige Kinder seien soweit gegangen, ihre Mitschüler, die sich den Anordnungen ihrer Lehrer fügten, beschimpft, geschlagen und mit Steinen geworfen zu haben. Im Gesangs-Unterricht hatten sich 13 Mädchen geweigert, ein deutsches patriotisches Lied zu singen, da sie Polinnen seien. Ein Knabe habe sich in gemeinen Beschimpfungen gegen unser Herrscherhaus ergangen. Hiergegen müsse ernstlich eingeschritten werden.

Berlin, 10. Dez. Wie dem Lokal-Anzeiger von angeblich vorzüglich unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte der Bundesrat sich unter keinen Umständen einer weiteren Erhöhung der Getreidezölle geneigt zeigen, als der dem Reichstage vorliegende Zolltarif sie vorsieht. Der von den Vertretern der Regierung im Reichstage eingenommene Standpunkt werde auch fernerhin unbedingt fest gehalten werden. Darin herrsche unter allen Regierungen vollkommenes Einverständnis.

Warschau, 10. Dezember. Die hiesige Gazetta versendet an die polnischen volkswirtschafts-Kreise, Banddirektoren und Gewerbetreibenden in Rußisch-Polen einen Fragebogen zur Beantwortung, ob und inwieweit die Handelsbeziehungen der Polen mit Deutschland gelöst werden sollen.

Litterarisches.

Der Mönch von Sirsau

von A. Supper.

Durch Ueberrahme der Restauflage bin ich in der Lage, dieses schöne Buch, hübsch gebunden, zu dem ermäßigten Preise von **RM. 2.20** statt seither **M. 3.50** abzugeben.

Emil Georgii.

Reklameteil.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis **RM. 5.85** p. Met. für Blousen u. Roben, sowie bis **RM. 18.65** p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofliefer.), Zürich.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw. Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 16. ds. Mts., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem dortigen Rathhaus abgehalten.
Den 11. Dezember 1901.

Amtsgerichtsschreiber H a u r.

Kleinkinderschule Calw.

Indem wir allen, welche in dem zu Ende gehenden Jahre die Kleinkinderschule freundlichst unterstützt haben, den herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns, für die am Thomasfeiertag, den 21. Dez., nachmittags 3 Uhr (Mädchen) und 4 Uhr (Knaben) stattfindende Weihnachtsfeier die Kinderfreunde unserer Stadt um gütige Beiträge zu bitten. Zur Empfangnahme von Gaben ist bereit die Kinderlehrerin Frau Widmann, sowie Frau Stadtpfarrer Schmid.

Den 11. Dezember 1901.

Für das Komitee:
Stadtpfarrer Schmid.

Neubulach.

Am nächsten Sonntag, den III. Advent, wird unsere umgebaute Kirche eingeweiht werden. Der Festgottesdienst soll um 9 1/2 Uhr beginnen.

Zu dieser Feier ladet herzlich ein
der Gesamtkirchengemeinderat.

K. Amtsgericht Calw.

In dem

Konkurse

über das Vermögen des Jakob Luz jun., Bauers in Ottersheim, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf Montag, den 30. Dezbr. 1901, vorm. 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt.

Den 9. Dezember 1901.

Amtsgerichtsschreiber
H a u r.

Calw.

Das Konkursverfahren

über das Nachlassvermögen des Ernst Christian Widmaier, gew. Steinhauers in Althengstett, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung heute

aufgehoben.

Den 10. Dezember 1901.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts:
H a u r.

Calw.

Stangen-Verkauf

am Montag, den 16. Dezember, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zur Linde hier aus den Stadtwaldungen Altweg Abt. Thältsbach, Hardtwald Abt. Eichelacker und Röhlsbach.

Baustrangen: 609 Stück I.—III. Cl.
Hagstrangen 783 Stück I.—III. Cl.
Höpfenstrangen 2331 Stück I. und II. Cl., 2475 Stück IV. u. V. Cl.
Reb- oder Jannsteden 405 Stück.
Gemeinderat.

Unterreichentach.

Nachdem hier die elektrische Beleuchtung eingerichtet, hat die Gemeinde noch etliche guterhaltene

Straßenlaternen

mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Dieselben wären auch für Wirte geeignet, welche ihre Zugänge (angefichts der Hauspflicht) anständig beleuchten möchten. Auskunft erteilt
Schultheiß Scholl.

Auf diesem Wege sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Schaffner Entenmann
mit Frau.

Die Kohlenhandlung

von

Ernst Staud

empfiehlt

Ruhr-Rußkohlen,
Ruhr-Coaks,
Britets.

Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.

Cölnisches Wasser,

von Emanuel Heermann,

Parfümerien und Toiletteseifen, offen und in eleganten Cartons, zu Weihnachtsgeschenken geeignet,

empfiehlt

Carl Zilling Wwe.

Bettstrill,

schon von 60 J an, empfiehlt

W. Entenmann,
Biergasse.

Maschinenstricken.

Jungen Leuten oder auch jungen verheiratheten Männern, welche die Strickerei erlernen wollen, erteilt gründlichen Unterricht

J. Lörcher,

Maschinenstricker, Dorfstadt.

Trauer-Anzeige.



Nach längerem Leiden entschlief heute Nacht sanft unser innigstgeliebter Sohn und Bruder
Hermann Dengler, Verw. Kand.,
und ist derselbe seiner Mutter nach nur 11 Monaten in die bleibende Heimat nachgefolgt.

Um stille Teilnahme bittet

F. Dengler, Oberlehrer a. D.

mit seinen Kindern

Marie, Pauline, Emma und Theodor.

Beerdigung Freitag, den 13. Dez., nachmittags 2 Uhr.

Württembergische

Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart.

Unser langjähriger Vertreter für den Bezirk Calw, Herr Emil Georgii senior in Calw, ist seines vorgerückten Alters wegen zurückgetreten, wir haben daher die erledigte Bezirksagentur Calw dem Sohne desselben

Herrn **Paul Georgii**, Teilhaber der Firma
Emil Georgii in Calw,

übertragen.

Indem wir uns beehren, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, bitten wir die Versicherten, sich nunmehr in den Angelegenheiten ihrer Mobiliar-Feuerversicherung an den neuen Vertreter zu wenden, welcher die Versicherungs-Anträge und Anzeigen vermitteln und jede gewünschte Auskunft gerne erteilen wird.

Stuttgart, den 9. Dezember 1901.

Der Verwaltungsausschuß der
Württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft.

Das Bureau des

Rechtsanwalts Dr. Gundert in Stuttgart

befindet sich nunmehr Olgastraße 4 part.

Calw.

Einladung der Altersgenossen.

Alle 1851 Geborenen werden zu einer geselligen Unterhaltung am Samstag, den 14. Dez., zu Meßgerobmann Adolf Ziegler freundlichst eingeladen. Zusammenkunft abends 7 Uhr.

Bilderbücher.

Malbücher

Modellierkartons

in großer Auswahl
bei billigen Preisen
empfiehlt

Emil Georgii.

Überkinger

Sprudel
(moussierendes
Tafelwasser)

und Ueberkinger natürliches Mineralwasser.

Durch Wohlgeschmack u. Leichtverdaulichkeit allgemein beliebte Tafelwasser. Aerztlich empfohlen. Uebersall zu haben. Hauptniederlage bei:
Georg Pfeiffer in Calw.

Um damit zu räumen, halte ich einen



Ausverkauf

in Schirmen und Stöcken.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf als Weihnachtsgeschenke.
Preise ausnahmsweise billig.

Eine Partie Gesangbücher mit Goldschnitt

werden billig abgegeben.

J. Volz, Salzgasse.



Am Samstag, den 14. Dez., halte ich

Mekelesuppe
 und lade hierzu freundlichst ein
Dr. Schechinger.

Unsere Kunstmehle,
 die sich durch hervorragende ergiebige Qualität auszeichnen, sind bei unseren
 nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen offen, wie auch in Originalpackung
 zu 2 1/2, 5 und 12 1/2 Kilo zu Mühlenpreisen zu haben.

Verkaufsstellen:
 Bäckermeister **Wilhelm Braun** in Altburg,
 " **Wilh. Buck,**
 " **Paul Burkhardt,**
 " **Kaufmann Dollinger,**
 " **Aug. Gakenheimer,**
 " **Jak. Gehring,**
 " **Wilh. Haydt,**
 " **Karl Kirchherr,**
 " **Joh. Seeger.**
Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.

Rottweiler Sekt
 aus der Sektkellerei Rottweil.
Feinste Marke: Rot-Lack.
 General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

Sirjan.
Siform-Briquettes,
Braunkohlen-Briquettes,
Ruhr-Flammrußkohlen,
 in nur allerbesten Qualität empfiehlt
A. Grießer.

Weihnachts- * * *
*** * * * * Kleider**

Seide und Sammt für Blousen. Garantie-Seide für Kleider. Kleiderstoffe, in Massenauswahl, farbig und schwarz. Billige Preise. Sobald Bedienung.	in unerreichter Auswahl, Billigkeit und Güte empfehlen	Jacken, Capes, Blousen, Morgenröcke, Unterröcke, Seidene Chales und Tücher, Taschentücher, Schürzen, Weisse Waren, Aussteuer-Artikel.
---	--	---

Gebrüder Schmidt
Pforzheim.

SUNLIGHT SEIFE
Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

Die griechischen Weine,
 deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht
 nur als
Tischweine
 für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und
 mehr als
Krankenweine
 bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als
Stärkungsmittel
 für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

PREIS-LISTE.

	1 Flasche incl. Glas	bei 25 Fl.	20 Liter
Kefissia, Rotwein letzter Ernte	85	80	17.—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein, sehr bekömmlich	95	90	19.—
Demestika, roter, sehr milder Gebirgswein	115	110	22.—
Samos Muskat, feinster, goldgelber Süs- wein	100	95	20.—
Achaler, edler, alter, weisser Claret, griechi- scher Sherry	170	165	34.—
Bei 12 Flaschen:			
Mavrodaphne, edler alter Dessert- und Medizinal-Malvasier, hervorragend kräftig	200	180	36.—
Griech. Cognac, hochfein, sehr mild, 1/2 Fl. M 5.30.			
Deutscher Export-Cognac, 2jährig, mild, 1/2 Fl. M 3.—.			
Emil Georgii, Calw, Telefon 16.			
Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne im Café Schnauffer.			


Jagdflinten,
 Revolver, Terzerole,
 Zimmerflinten,
 Munition und Jagdartikel
 in schönster Auswahl.
Fr. Herzog, Messerschmied,
 beim Röfle.
 Reparaturwerkstätte.

**Winter-
schuhwaren**
 in allen Gattungen empfiehlt billigst
W. Schäberle,
 Schuhmacher.

Außbaumene Bettladen,
 teils poliert, teils matt und Glanz,
 in schöner Auswahl,
 polierte Kästen, Nachttischle
 und 2 Seckige Salontische
 hat bei billig gestellten Preisen zu ver-
 kaufen
Carl Buhl, Schreiner,
 Calw.

**Ein Kindertischle
mit Bänkle**
 verkauft billig
Seugle, Schreiner.

**Neujahrs-
Gratulationskarten
- Visitenkarten -**
 liefert billigst die Druckerei ds. Blattes.

Nebenverdienst.
 Ein alte, eingeführte deutsche
 Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht
 für Calw einen tüchtigen u. soliden
 Vertreter. Gest. Angebote werden
 erbeten unter **S. B. 8937** an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Eine schöne
Wohnung
 von 3 oder 4 ineinandergehenden
 Zimmern, nebst allem Zubehör, hat bis
 1. April 1902 zu vermieten.
Aug. Kleindienstl.

**Sämtliche
Bäckartikel,**
 sowie alle Sorten
Süßfrüchte,
 schöne Tafeläpfel, gute Nüsse,
 gut kochende und billige
 Linsen, Erbsen,
 frische Eier, sowie gute Kalkeier
 empfiehlt
Dalkolmo.

Beigelegt ist 1 Wandkalender
 pro 1902.

